

Endlich Krieg?!

Beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs im August 1914 zogen Menschen in Großstädten auf die Straße und jubelten. Dieses sogenannte „Augusterlebnis“ riss auch die um 1900 entstandene Jugendbewegung mit.



1. Schauen Sie zunächst den Anfang des Films (0:00–9:08 Min.) und notieren Sie:
 - Was erfahren Sie über die verschiedenen Einstellungen der Protagonisten zum Krieg und die Gründe dafür?
 - Welche Erklärungsansätze für die Kriegsbegeisterung in Deutschland bietet der Film?



2. Ergänzen Sie die gewonnenen Erkenntnisse durch eigene Internet-Recherchen über die Jugendbewegung. Zum Symbol dieser Bewegung, entstanden aus dem Verein „Wandervogel“, ist der „Erste Freideutsche Jugendtag“ unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg geworden, bei dem die Jugendlichen ihre Aufbruchsstimmung feierten und in der „Meißner-Formel“ ihre Ideale beschworen.

Finden Sie Erklärungsansätze:

- Warum begeisterte die Jugendbewegung sich für den Ersten Weltkrieg?
- Was erhofften sich die Jugendlichen von diesem Krieg?

3. Lesen Sie nun den Text des Liedes „Kein schöner Tod ist in der Welt“. Es stammt aus dem Liederbuch „Der Zupfgeigenhansl“, dem wichtigsten Liederbuch der Jugendbewegung. Das Buch entstand 1909 und umfasste eine Zusammenstellung aus Volks- und Wanderliedern, aber auch Soldatenliedern. Es wurde von den Mitgliedern der Jugendbewegung beim Singen am Lagerfeuer oder ähnlichem rege genutzt. Der Text des Liedes stammt aus dem 17. Jahrhundert, die Melodie von Friedrich Silcher.

1. Kein schöner Tod ist in der Welt
als wer vorm Feind erschlagen
auf grüner Heid, im breiten Feld
darf nicht hörn groß Wehklagen.

Im engen Bett nur einr allein
muß an den Todesreihen,
Hier findet er Gesellschaft fein,
falln wie die Kräuter im Maien.

2. Manch frommer Held mit Freudigkeit
hat zugesetzt Leib und Blute,
starb selgen Tod auf grüner Heid
dem Vaterland zugute.

Kein schöner Tod ist in der Welt,
als wer vorm Feind erschlagen
auf grüner Heid, im breiten Feld
darf nicht hörn groß Wehklagen.

3. Mit Trommelklang und Pfeifengetön
Manch frommer Held ward begraben,
auf grüner Heid gefallen schön,
unsterblichen Ruhm tut er haben.

Kein schöner Tod ist in der Welt,
als wer vorm Feind erschlagen
auf grüner Heid, im breiten Feld
darf nicht hörn groß Wehklagen.

Quelle: Hans Breuer: Der Zupfgeigenhansl. Leipzig 1920, S. 162, 90. Auflage, S. 162

Analysieren Sie den Text und beantworten Sie insbesondere folgende Fragen:

- Welche Einstellung zum Krieg wird in dem Lied deutlich?
- Wie würden Sie den Tonfall des Textes beschreiben?
- Stellen Sie Vermutungen an: Welche Auswirkungen hatten Lieder wie dieses für das „Augusterlebnis“?